

# Schulessen: Sodexo kocht weiter und zieht die Preise an

Für die Essensversorgung der städtischen Schulen bewarb sich nur Sodexo. Mitbewerber und der Stadtelternrat kritisieren das Ausschreibungsverfahren.

Von Jens-Uwe Berndt

**Schmarl** – Mit dem neuen Schuljahr könnte es bei einigen Kindern zu Mittag eher Klappstullen statt etwas Warmes auf dem Teller geben. Denn Sodexo, der alte und nach der jüngsten Ausschreibung auch neue Generalversorger der städtischen Schulen, zieht die Preise an.

Bisher hätten die Menüs zwischen 1,45 und 2,21 Euro gekostet, sagt Sylke Sünder, Sodexo-Bereichsleiterin für Vertrieb und Marketing. Künftig gebe es im Grundschulbereich für jedes der drei im Angebot befindlichen Gerichte einen Einheitspreis von 2,55 Euro. Oberstufenschüler müssen künftig 2,70 Euro pro Essen zahlen, können aber aus vier verschiedenen Menüs wählen. Hier gibt es auch die Regelung: halbes Essen, halber Preis. „Materialeinsatz, Kraftstoff, Energie – alles ist teurer geworden“, sagt Sünder. „Das schlägt sich in den Preisen nieder.“ Immerhin habe Sodexo über fünf Jahre das Essengeld konstant gehalten.

Die Stadt verweist auf das sogenannte Bildungspaket. Hartz-IV- und Wohngeldempfänger könnten damit das Mittagessen für ihre Kinder vom Staat bezahlen lassen. Die

bisherige Regelung für Warnowpassinhaber – einen Euro zahlt die Familie, den Rest übernimmt die Stadt – fällt weg. „Die Haushaltskasse wird dadurch entlastet“, heißt es aus dem Rathaus.

In den privaten Portemonnaies wird die Erhöhung hingegen empfindlich zu spüren sein. Pro Mahlzeit könnte bis zu einem Euro zusätzlich anfallen. Max Raudszus, Vorsitzender des Stadtelternrates, weiß, dass dieser Anstieg „zur Unzufriedenheit führen“ wird. „Jedoch zu denken, man könne ein tol-

les Essen billig bekommen, ist nicht mehr zeitgemäß.“ Für Raudszus liegt das zentrale Problem woanders. „Bei der Neuausschreibung der Essensversorgung haben sich zwar fünf oder sechs Anbieter den Anforderungskatalog zuschicken lassen, ein Angebot hat aber nur Sodexo abgegeben.“ Die Ausschreibungspraxis habe Mitbewerber ausgehebelt. „Das beginnt bei dem eng gefassten Zeitraum von vier Wochen, der sich obendrein über die Weihnachtsfeiertage erstreckte“, kritisiert der Elternratsvorsit-

zende. „Neue Anbieter hatten keine Zeit, sich von den hiesigen Gegebenheiten ein Bild zu machen.“ Immerhin sei es um mehr als über 30 Ausgabestellen und insgesamt 3000 Mittagssportionen täglich gegangen. „Wir plädierten auch dafür, die Versorgung aufzusplitten.“

Zu den am Anforderungskatalog Interessierten gehörten nach OZ-Informationen Dussmann, Tischlein deck dich“ aus Grevesmühlen, die Apetito-Kette und „Hanse Menü“ Rostock. „Das Verfahren war zu eng gestrickt“, sagt Nadine Herbrich, Geschäftsführerin von Hanse Menü. „Außerdem halte ich es für bedenklich, wenn nur ein Caterer für alle verantwortlich ist. Wenn in der Sodexo-Küche mal was passiert, gibt es keinen Ersatz.“ Apetito mit Sitz in Rheine haut in die gleiche Kerbe. „Wir empfehlen, derartige Ausschreibungen in Form von Konzessionsvergaben durchzuführen und den Schulkonferenzen bei der Entscheidung ein Mitspracherecht einzuräumen“, erklärt Judith Raußen, Pressereferentin. Max Raudszus sieht das ähnlich, kennt er doch Schulen, die mit Sodexo weniger glücklich sind. Ein Insekt im Essen oder ein Küchenbrand sorgen für Unmut (die OZ berichtete).

## Wettbewerb fehlt

Jens-Uwe Berndt kommentiert die Erhöhung der Preise des Rostocker SchulesSENS.



**S**chlechte Noten in einer Schülerumfrage, Käfer im Essen, ein Brand in der Großküche und nachlässiger Umgang mit Elternrat: Nicht wenige räumten Sodexo kaum Chancen ein, weitere Jahre mit der Essensversorgung

der Rostocker Schulen betraut zu werden. Ob Konkurrenten ihre Hand dabei im Spiel hatten, sei dahingestellt. Am Ende hatte es Sodexo Dank der Stadt wiederum viel zu einfach. Wenn eine Ausschreibung derart gestaltet wird, dass ein Wettbewerb nicht mehr möglich ist, läuft was schief. Sodexo mag sich künftig noch so bemühen: Eine Konkurrenzsituation wäre Qualität und Preis des Essens sicher nicht abträglich gewesen.